

Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **47-48 (1931)**

Heft 17

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
III

Direktion: Walter Fenn-Blumer.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.
Inserate 30 Cts. per einpaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 23. Juli 1931.

Wochenpruch: Der ist reich und am meisten gewitzt,
Der vom Scheitel zur Sohle sich selbst besitzt.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 17. Juli für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. A. G. Immobiliengesellschaft National-Schweizerhof, Erstellung eines Bureaus Bahnhofplatz 7, Z. 1; 2. D. Brunner, Dachstockumbau Stöckerstrasse 37, Abänderungspläne, Z. 2; 3. Stadt Zürich, Transformatornhaus hinter Birnensdorferstrasse 301, Z. 3; 4. Stadt Zürich, Umbau Gebäude Verf.-Nr. 2302 bei Hardturmstr. 421, Z. 5; 5. Altorfer Söhne & Co. A. G., Umbau Wasserwerkstrasse 143, Z. 6; 6. D. Kähle, Vergrößerung eines Treppenhausfensters Vogelfangstrasse 17, Z. 6; 7. Konfortium Hoffstrasse, Dachaufbauten Hoffstrasse 117/Keltenstrasse 37, Z. 7; 8. R. Sommariva, Umbau Seefeldstrasse Nr. 25, Z. 8; b) Mit Bedingungen: 9. Witwe Salbheer-Speck, Um- und Anbau Promenadengasse 8, Z. 1; 10. J. Schurter-Krämer, Umbau Limmatquai 62 (abgeändertes Projekt), Z. 1; 11. F. Berger, Umbau Waffenplatzstrasse 41, Z. 2; 12. Genossenschaft für gemütnützigen Wohnungsbau der Freisinnigen Partei Zürich 2, Wohnhäuser mit Autoremisen und Autoremisengebäude Scheideggstrasse Nr. 4, 10, 18/Stenhaldenstrasse, Z. 2; 13. Genossenschaft Westenge, Doppelmehrfamilienhäuser

- Bederstrasse 94, 96, 98 und 102, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, Z. 2; 14. A. Maeders Erben, Umbau Gartenstrasse 12 und 14, Z. 2; 15. F. Ernst, Bureauanbau und Umbau Weststrasse 52, Z. 3; 16. Stadt Zürich, Umbau Amtsgebäude Wiedikon Zur Lindenstr. 87, Z. 3; 17. J. Weinmann, Doppelmehrfamilienhaus mit Autoremisen und Vorgartenoffenhaltung Haldenstrasse 63, teilweise Verweigerung, Z. 3; 18. Baugenossenschaft von Staats-, Stadt- und Privatangestellten Erdgeschossumbau Höhlstrasse 271, Z. 4; 19. Genossenschaft Kollerhof, Geschäftshaus Höhlstrasse 35/Lang-/Zurnhallenstrasse, teilweise Verweigerung, Z. 4; 20. R. Klotz, Umbau Höhlstrasse 27, Abänderungspläne, Z. 4; 21. Dr. à Porta, Doppelmehrfamilienhäuser mit Autoremisen und Einfriedung proj. Privatstrasse 3, 5, 7, 9 bei der Eglistrasse, Z. 4; 22. Stadt Zürich, Kelleranbau mit Transformatorraum an Bäderstrasse 241, Z. 4; 23. F. Wagenbachs Erben, Erdgeschossumbau Zurnhallenstr. 38, Z. 4; 24. Gebr. Lüscher & Co., Anbau mit Autoremise Hardturmstrasse 201/Förstlbuchstrasse, Z. 5; 25. D. Billian, Mehrfamilienhaus mit Autoremisen und einem Zwischenbau Hohestrasse 61, Z. 6; 26. Ed. Brunner, Dachstockumbau In der Hub 3, Z. 6; 27. Ch. Guistain, Autoremisen und teilweise Abänderung des Vorgartens Weinbergstrasse 92, Z. 6; 28. M. Häjel, Verandaauf- und Kelleranbau Hablaubstrasse 141, Z. 6; 29. G. Hännli, Einrichtung einer Autoremise bei Frohburgstrasse 73/77, Z. 6; 30. J. Hausmann, Umbau Untervitätstrasse 83, Z. 6; 31. B. Seb. Raimondi, Gewächshäuser mit Ein-

riedung Mährlistraße, Z. 6; 32. J. Stug, Einrichtung einer Autoremise Huttenstraße 10, Z. 6; 33. S. Wyssa, Umbau Frelstraße 2, Z. 6; 34. B. Zedler, Doppel-mehrfamilienhäuser mit Autoremisen Winterthurerstr. 84, 86, Z. 6; 35. Baugenossenschaft der Straßenbahner Zürich, Doppelmehrfamilienhäuser Hammerstraße 70, 80, 82 und 84, (abgeändertes Projekt), Z. 7; 36. Dr. R. Bertsch, Doppelmehrfamilienhaus mit Autoremisen und Einfriedung Freiestraße 174/Privatstraße, Z. 7; 37. Dr. C. Nehfuß/S. A. T. A. M. A.-G., Benzintankanlage mit Zapfschrank Eierbrechtstraße 31, Z. 7; 38. S. Schild, Kellerumbau und Einfriedung Krähbühlstraße 84, Z. 7; 39. S. Schoellkopf, Terrassenanbau Relienstraße 31, Z. 7; 40. Stadt Zürich, Umbau Sidmattstraße 2, Z. 7; 41. J. Palma, Wohnhäuser mit Einfriedung und teilweiser Vorgartenoffenhaltung Alderstraße 49, 51/Seefeldstraße (abgeändertes Projekt), Z. 8; 42. Dr. E. Weiter, Autoremisengebäude, Abänderung der Einfriedung und teilweise Offenhaltung des Vorgartengebietes Südstr. 12, Z. 8.

Vom Erweiterungsbau des eidgenössischen Physikgebäudes in Zürich. An der mittleren Gloriastraße dröhnt es seit Wochen. Es handelt sich um den Abbruch der alten, äußerst festgemauerten Gebäulichkeiten im hinteren Teil und Hofraum des eidgenössischen Physikgebäudes, an deren Stelle ein geschlossener Aufbau noch bis zum Spätherbst dieses Jahres treten soll. Es sind kasemattenartige, massive Gemäuerbedecken, die mit den modernsten Angriffsmitteln zertrümmert werden müssen. Ein großer Greifbagger hat seine Bemühungen längst aufgegeben und der elektrische Stoßbohrer wird kaum Meister. Am Freitagnachmittag 12 Uhr 15 mußte mit einer scharfen Ladung Dynamit neuerdings gesprengt werden, nur zum Teil mit Erfolg, aber ohne Rücksicht wird weiter zerstört, was vor 40 Jahren mühsam aufgebaut worden ist. Mit all dem Geld, das dieses große Haus bereits in seinen verschiedenen Transformationen gekostet hat und neuerdings wieder kosten wird, hätte man an seiner Stelle gewiß einen rationellen modernen Neubau, der alle Bedürfnisse befriedigt hätte, erstellen können.

Neues Krematorium in Zürich. (Aus den Stadt-ratsverhandlungen.) Zur Erlangung von Plänen für den Neubau des Krematoriums auf dem Friedhof Nordheim und die Ausgestaltung des Areals westlich der Käferholzstraße wird unter den in der Stadt Zürich und den acht von der Eingemeindung erfassten Vororten verbürgerten oder seit 1. Januar 1931 niedergelassenen Architekten ein öffentlicher Wettbewerb veranstaltet.

Bauliches aus Altstetten (Zürich). Die an der letzten Gemeindeversammlung gewählte Schulhausbaukommission hat ihre Arbeiten unverzüglich aufgenommen und als Schulhausbauplatz den von der Gemeinde bereits gekauften Platz an der Badener-, Förrlibuck-, Rappellstraße bezeichnet. — Auf den Herbst ist der Ausbau weiterer Schullokale im Provisorium „Hero“ vorgesehen. — Dieser Tage wurde eine neue öffentliche Anlage ihrer Bestimmung übergeben. Die Gemeinde und der Verschönerungsverein, die je die Hälfte der Kosten übernehmen, haben das der Gemeinde gehörende Areal neben dem „Thaleck“ an der Bahnhofstraße zu einer prächtigen, durch mächtige alte Bäume beschatteten Anlage hergerichtet.

Bauliches aus dem eingemeindeten Vorort Altstetten. Der Zürcher Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat den Anlauf des Festplatzes des letztjährigen Kantonal-Turnfestes in Altstetten, der verschiedenen Grundbesitzern gehört. Auf dem schön gelegenen Platz dürfte bereits in den nächsten Jahren eine schöne große Wohnkolonie mit Grünanlage entstehen.

Pfarrhaus-Renovation in Siebnen (Schwyz). (Korr.) Die protestantische Kirchgemeinde der March beschloß die Renovation des Pfarrhauses in Siebnen. Die Kirchenpflege bewilligte hierfür einen Kredit von 10,000 Fr.

Renovation des Schulhauses in Neifal (Glarus). (Korr.) Die diesjährigen Sommerferien werden dazu benutzt, dem Schulhause ein neues Kleid zu geben, das den Anforderungen der Neuzeit entspricht. Die alten Fensterladen werden entfernt und durch neue, moderne ersetzt. Der Schulhauseingang erhält einen Vorbau. Der Durchgang zwischen Turnhalle und Schulhaus erhält auf der nördlichen Seite ein Tor, welches bei der kalten Jahreszeit geschlossen wird, um einen Schutz gegen die rauhen Winde zu bieten usw. Die Pläne und die Kostenberechnungen sind von den Herren Architekten Jenny & Lampe in Näfels aufgestellt worden, welchen auch die Bauaufsicht übertragen wurde.

Befehlung in der neuen Turnhalle in Näfels (Glarus). (Korr.) In gemeinsamer Sitzung haben Gemeinderat und Schulrat von Näfels die Befehlung in der neuen Turnhalle vergeben. Es sind 500 Sessel vorgesehen, die je zu fünf gekoppelt werden können, um eine gewisse Regelmäßigkeit in der Aufstellung zu sichern. Die Behörden, in Übereinstimmung mit der Baukommission, haben die Lieferung den hiesigen Schreinermeister und Josef Müller, Möbelhandlung, die sich auf eine gemeinsame Offerte einigten, übertragen. Es wurde ein gefälliger Stuhl mit breiter Rückenlehne der A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus gewählt.

Renovation des alten Schulhauses in Schwanden (Glarus). (Korr.) Mit den Sommerferien begannen die Renovationsarbeiten im alten Schulhause in Schwanden. Die Pläne für den Umbau sind von Herrn Architekten Hans Leuzinger in Glarus angefertigt worden. Die Ausführung wurde Herrn Bautechniker Samuel Hesti in Schwanden übertragen. Der Baukommission steht Herr Dr. jur. Hans Hesti-Hab in Schwanden vor. Die Umänderungen erstrecken sich in Hauptsache auf die ungenügenden Abortanlagen und auf das Treppenhaus. Die Schulzimmer dagegen bleiben die bisherigen. Ein Teil der Bureau-Räumlichkeiten werden durch die Erweiterung der Aborte und die Schaffung von größeren Korridoren Schulzwecken dienlich gemacht. Die betreffenden Bureaus werden in absehbarer Zeit im Verwaltungsgebäude der Gemeinde untergebracht. Die Gesamtkosten der Renovierung sind auf Fr. 64,000 veranschlagt. Die Bauarbeiten werden mindestens bis Ende der Herbstferien dauern.

Bauliches aus Zug. Die Gemeindeversammlung Zug bewilligte für ein Ferienheim ein zinsloses Darlehen von 50,000 Fr., weitere 38,000 Fr. für die Anschaffung eines Rehricktautos und 10,000 Fr. für eine Plankonkurrenz für die Seeuferausgestaltung, und stimmte einem Landkauf für die Strandbaderweiterung zu.

Bauliches aus dem Kanton St. Gallen. Der Reglerungsrat hat den Kantonsteingieur und die Rheimbauleitung beauftragt, für die Wiederherstellung der Bachläufe im Einzugsgebiet des Auerbaches bei Eichberg im Rheintal, die am 24. Juni durch ein Hochwasser zerstört wurden, sowie eventuell für andere notwendige Verbauungen, Projekte auszuarbeiten. — Ferner hat der Regierungsrat beschlossen, von dem Baubeitrag, den der Große Rat der Ostschweizerischen Aerogesellschaft für den Ausbau des Zollflugplatzes Altenrhein zugesagt hat, unter gewissen Bedingungen 55,000 Fr. auszurichten, um die dringend notwendige Erstellung einer provisorischen Flughalle und die Schaffung einer Beleuchtungsanlage zu ermöglichen.

Baukreditbewilligung für den Zollflugplatz Altenrhein. Der Gemeinderat der Stadt St. Gallen bewilligte einen Betrag von 35,000 Fr. für die provisorischen Bauten und Beleuchtungsanlagen auf dem Zollflugplatz Altenrhein.

Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Kantonschülerheim in Aarau. (Mitgeteilt.) Am 16. Juli hat das aus den Herren Regierungsrat Studler, Aarau, Architekt H. Blaz, Dozent an der E. T. S., Zürich, Architekt W. Müller, Direktor des kantonalen Gewerbemuseums, Aarau, J. Wipf, Hochbaumelster, Aarau, und Prof. Dr. Hartmann, Aarau, bestehende Preisgericht die eingegangenen 30 Entwürfe für ein Kantonschülerheim in Aarau geprüft und folgenden Entscheid gefällt: I. Rang, 2. Preis 2000 Fr., Projekt Nr. 17, Motto „Randblock“, Verfasser: Architekten Richner & Anliker, Aarau; II. Rang, 3. Preis 1200 Fr., Projekt Nr. 23, Motto „Neuzeltlich“, Verfasser: Architekt Ad. Funkeler, Zofingen; III. Rang, 4. Preis 1000 Franken, Projekt Nr. 26, Motto „Voilà Tout“, Verfasser: Architekt Richard Gächler, Aarau, und IV. Rang, 5. Preis 800 Fr., Projekt Nr. 4, Motto „Debi“ Verfasser: cand. arch. S. Wullschlegler, Aarburg. — Das Preisgericht empfiehlt, die Projekte Nr. 28, Motto „Jugend“, und Nr. 30, Motto „AS“, zum Preise von je 400 Fr. anzukaufen. Sämtliche Arbeiten stehen von Dienstag den 21. Juli an bis und mit Sonntag den 2. August 1931, Dienstag bis und mit Samstags jeweils von 14—17 Uhr und Sonntags von 10—12 Uhr, im Ausstellungsraum (1. Stock) des Gewerbemuseums Aarau der freien Besichtigung offen. Montag den 27. Juli 1931 bleibt die Ausstellung den ganzen Tag über geschlossen.

Kirchgemeindehausbau in Aarau. Die reformierte Kirchgemeinde Aarau geht an den Bau eines Kirchgemeindehauses im Betrage von 300,000 Franken, wovon 155,000 Fr. vorhanden sind. Eine 1930 gekaufte Villa an der Jurastrasse wird umgebaut und mit einem Anbau versehen, der Unterrichtszimmer und einen Saal aufnehmen soll.

Bau der Koffiere-Hütte im Wallis. Die Hütte, welche die Sektion Zaman von Bevey am Dent Blanche errichten will, ist nun im Bau. Von 40 Trägern wurden die Baumaterialien an den Bauplatz geschafft. Die Arbeiten leitet Architekt Dumas. Der Bau der Klubhütte wurde ermöglicht durch eine Schenkung von Dr. Wilhelm Koffier.

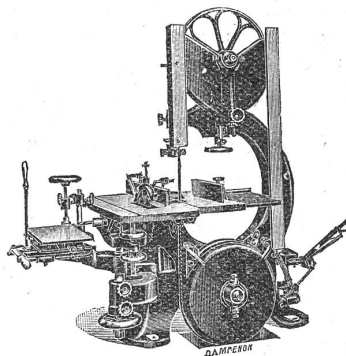
Schweizerhaus in der „Cité Universitaire“. Zwischen dem Schweizerischen Minister Alphonse Dunant und dem Rektor der Universität Paris, Charlety, fand in Anwesenheit des Senators Honnorat, des „Vaters der Cité Universitaire“, die feierliche Unterzeichnung der Gründungsakte für das Schweizerhaus statt. Es handelt sich um einen Bau von 50 Zimmern nach den Plänen von Le Corbusier, der sich in unmittelbarer Nachbarschaft des dänischen, schwedischen und norwegischen Pavillons im östlichen Teil der „Cité Universitaire“ erheben wird. Die Grundsteinlegung ist auf den 20. Oktober vorgesehen, so daß mit der Fertigstellung des Baues zu Beginn des Jahres 1933 gerechnet werden kann. Den hochherzigen Spendern in der Schweiz, welche dieses Werk der internationalen Solidarität ermöglichen haben, spricht die Schweizer Kolonie ihren tiefen Dank aus.

Hochalpine Forschungsstation Jungfrauoch.

(Korrespondenz.)

Auf dem Jungfrauoch ist am 4. Juli eine Stätte erster Wissenschaft eröffnet worden. Ein Steinwurf

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



(Universal-Bandsäge Mod. B. M.)

2a

A. MULLER & CIE. A. - BRUGG

östlich des bekannten Touristen- und Berghauses, in dem Südhang der Sphinx, ist das Gebäude errichtet. Die Besucher des Joches sahen noch letzten Sommer die Baustelle von einer großen Bretterwand umgeben. Nun ist diese Schutzwand gefallen, und aus der grauen Gebäudefront und einem turmartigen Aufbau blitzen hell und geschickt die Fenster des Forschungshauses in die strahlende Gletschermwelt hinaus. An einem Seil flattern munter die bunten Fahnen Frankreichs, Deutschlands, Englands, Amerikas, Belgiens, Oesterreichs und der Schweiz, ein Zeichen, daß hier die Wissenschaft in der freien Sphäre des Schweizerlandes ein gemeinsames, dem Frieden und der Menschheit dienendes Werk geschaffen hat. Zum lauten Touristenleben, das hier oben zur Sommerszeit herrscht, gesellt sich das stille wissenschaftliche Forschen.

Man erreicht das Forschungshaus vom Sphinx-Stollen aus, jenem Tunnel, der den Felsenbahnhof Jungfrauoch mit den Firnsfeldern am Mönchjoch verbindet. Erstkaunlich wie alles, was Menschenhand hier auf dem Jungfrauoch in 3500 m Höhe erschaffen hat, ist auch diese Forschungsstation in der feindlichen unwirtlichen Welt der Naturelemente eine Stätte der Sicherheit, der Ruhe. Dicke Gneismauern, Korkeinlagen und Getüfer schützen gegen die Kälte. Während des Baues mußte oft gegen Sturm und Schnee gekämpft werden. Aller Widerwärtigkeiten sind die Architekten, Gebrüder Pfister aus Zürich im Verein mit der Leitung der Jungfrauobahn, und die Arbeiter Meister geworden.

Im Erdgeschoß befinden sich die Arbeitsräume. Es ist augenblicklich noch nicht viel darin zu sehen. Man wird die Apparate nach Bedürfnis anschaffen. Aber man kann sich von der Zweckmäßigkeit der Räume überzeugen. Da sind Experimentiertische, Verdunkelungsvorrichtungen, Klemmbretter, Stromanschlüsse und Wasserhähnen. Es sind sechs Arbeitsräume mit acht Arbeitsplätzen. Dunkelkammer, Werkstatt, Materialraum, sogar ein Stall für Versuchstiere kommen allen Wünschen der Gelehrten entgegen. Zwei vollständig isolierte Steinsohlen können Apparate tragen, die nicht erschüttert werden dürfen.

Während hier im Erdgeschoß gearbeitet wird, wird im ersten Stock, den wir mit einem geräuschlosen Lift erreichen, gewohnt. Haben einem schon beim Betreten des Hauses der Windfang und die Garderobe durch ihr wohlhliches Aussehen überrascht, so ist man von der schlichten Gediegenheit der Wohnräume beglückt. Da ist eine Küche, hier ein Ess- und Wohnzimmer und daran reihen sich die Schlafzellen, sauber getäpelt, mit dem Blick auf den Meißelgletscher hinab. Man träumt gleich davon, sich einmal aus dem Getümmel der Welt hierher